

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 23. August 2021, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

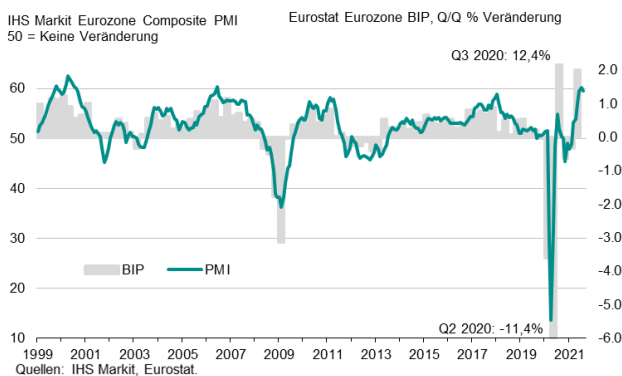
Eurozone im August: Wirtschaftswachstum bleibt nah am 15-Jahreshoch, Arbeitsmarkt boomt weiter

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 59,5 (Juli: 60,2); 2-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 59,7 (Juli: 59,8); 2-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 59,2 (Juli: 61,1); 6-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 61,5 (Juli: 62,8); 6-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 20. August 2021

IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Die Eurozone ist im August zwar so stark gewachsen wie selten zuvor in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten, aufgrund von Lieferverzögerungen verlor sie gegenüber Juli allerdings leicht an Dynamik. Im Zuge der anhaltenden Konjunkturerholung schnitt der Sektorservice erstmals seit Ausbruch der Corona-Pandemie besser ab als die Industrie.

Die Kosten und Verkaufspreise legten jeweils erneut mit einer der höchsten Steigerungsraten seit über zwanzig Jahren zu, da die Nachfrage das Angebot abermals übertraf.

Während die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wegen zunehmender Sorgen hinsichtlich der Delta-Variante gedämpft ausfielen, legten die Beschäftigtenzahlen so rasant zu wie seit 21 Jahren nicht mehr, da die Unternehmen mit der anziehenden Nachfrage ihre Kapazitäten erweiterten.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** sank von seinem 15-Jahreshoch im Juli um 0,7 Punkte auf 59,5 und landete damit auf dem Stand von Juni und somit dem zweithöchsten Wert seit 2006.

Da die Corona-Restriktionen so stark gelockert wurden wie nie seit Ausbruch der Pandemie, verzeichnete der Sektorservice erstmals seit Beginn der Konjunkturerholung stärkeres Wachstum als die Industrie. Der Service-Index gab gegenüber dem 15-Jahreshoch von Juli nur minimal nach, da einige Unternehmen wegen steigender Infektionszahlen wieder in Schwierigkeiten gerieten.

Auch die Industrieproduktion wurde erneut so stark ausgeweitet wie selten zuvor seit Umfragebeginn, da sich die Nachfrage zunehmend erholte. Allerdings schwächte sich die Steigerungsrate zum zweiten Mal hintereinander ab, hauptsächlich wegen der anhaltenden Lieferschwierigkeiten.

Dank der ungebrochen kräftigen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen blieb der Auftragszuwachs im August einer der stärksten in den zurückliegenden zwanzig Jahren, das Plus fiel jedoch etwas niedriger aus als in den beiden Vormonaten.

Die anhaltende Nachfragebelebung und der verbesserte Ausblick infolge der steigenden Impfraten sorgten dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist erneut so optimistisch ausfielen wie selten zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2012. Aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der Delta-Variante

schwächten sie sich allerdings zum zweiten Mal hintereinander ab und landeten auf dem tiefsten Wert seit März.

Die Beschäftigung legte hingegen genauso stark zu wie zum 21-Jahreshoch im Juli, da die Unternehmen infolge der gut gefüllten Auftragsbücher und des vielversprechenden Ausblicks ihre Kapazitäten erweiterten. In der Industrie schwächte sich der Jobaufbau wegen Personalengpässen leicht ab, im Sektorschnitt fiel er hingegen so stark aus wie zuletzt im September 2018.

Die Kapazitätserweiterungen trugen mit dazu bei, dass die Zunahme der Auftragsbestände begrenzt werden konnte, wenngleich der entsprechende Index aktuell auf dem dritthöchsten Wert seit Umfragebeginn notiert – lediglich übertroffen von den Werten im Juni und Juli. In der Industrie blieb der Auftragsberg riesig, im Sektorschnitt legten die unerledigten Aufträge mit annähernder Rekordrate zu.

Zurückzuführen waren die hohen Auftragsbestände zahlreichen Befragten zufolge auf Lieferengpässe. So verlängerten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten erneut so drastisch wie selten zuvor in der bisherigen Umfragegeschichte, wenngleich sich das Ausmaß zum dritten Mal hintereinander verringerte.

Lieferverzögerungen und die steigende Nachfrage trieben die Kosten abermals in die Höhe, was eine Anhebung der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen nach sich zog. Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise legten jeweils mit der dritthöchsten Rate seit zwanzig Jahren zu, lediglich übertroffen von den Werten im Juni und Juli.

Innerhalb der Eurozone blieb **Deutschland** Spitzenreiter, wenngleich sich das Wachstum gegenüber dem 23-Jahreshoch von Juli leicht abschwächte. Im Sektorschnitt liefen die Geschäfte nur minimal schlechter als im Rekordmonat Juli, die Produktionssteigerungsrate in der Industrie verlangsamte sich aufgrund von Lieferengpässen hingegen spürbar.

Frankreichs Wirtschaftswachstum schwächte sich auf ein Vier-Monatsstief ab. Die Produktionssteigerungsrate fiel wegen Materialengpässen auf den tiefsten Wert seit Februar. Der Service-Index sank zwar auf den tiefsten Wert seit April, der Sektorschnitt aber dennoch besser ab als die Industrie.

In den **übrigen von der Umfrage erfassten Ländern** beschleunigte sich das Wachstum gegenüber Juli leicht und war dank hervorragend laufender Geschäfte sowohl in der Industrie als auch im Sektorschnitt so stark wie seit 21 Jahren nicht mehr.

regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

„Der Wirtschaftsaufschwung der Eurozone hat im August seine beeindruckende Dynamik beibehalten. Der PMI ist gegenüber dem jüngsten Höchststand von Juli nur leicht gesunken und hat damit im 3. Quartal 2021 den bisher höchsten Durchschnittswert seit 21 Jahren erreicht.

Obwohl die Ausbreitung der Delta-Variante in der gesamten Region weitreichende Probleme verursachte, die Nachfrage dämpfte und weitere Lieferprobleme verursachte, profitierten die Unternehmen von den deutlichsten Lockerungen der Corona-Restriktionen seit Ausbruch der Pandemie.

Lieferverzögerungen führen jedoch weiterhin zu Problemen: So sind die Unternehmen häufig nicht in der Lage, die Nachfrage zu befriedigen, während gleichzeitig die Kosten steigen. Der Kostenauftrieb in Verbindung mit der steigenden Nachfrage zog abermals einen rekordverdächtigen Anstieg der durchschnittlichen Verkaufspreise für Güter und Dienstleistungen nach sich, wenngleich es erfreuliche Anzeichen dafür gibt, dass der Inflationsdruck seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht haben könnte.

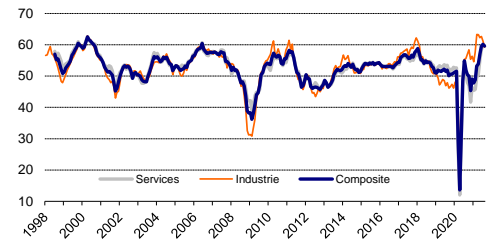
Ermutigend ist, dass den zweiten Monat in Folge so viele Arbeitsplätze geschaffen wurden wie seit 21 Jahren nicht mehr. Dies spiegelt die Bemühungen der Unternehmen wider, ihre Betriebskapazitäten zu erhöhen und die Nachfrage zu befriedigen, was letztlich zu einem weiter nachlassenden Preisdruck beitragen dürfte. Besorgniserregend ist jedoch, dass sich die Lohnsteigerungen infolge des Beschäftigungszuwachses etwas nach oben bewegen, was sich in einer höheren Inflation niederschlagen könnte, und dass insbesondere die Lieferverzögerungen aus Asien wohl noch eine Weile anhalten werden.“

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der

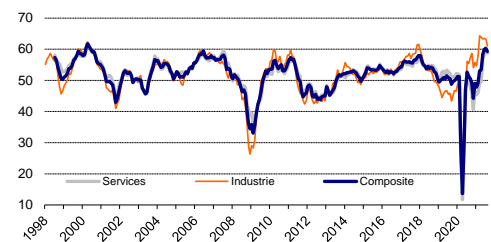
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im August

Produktion	Composite	Abermals kräftiges Wirtschaftswachstum
	Servicesektor	Erneut starkes Geschäftswachstum
	Industrie	Schwächste Produktionsausweitung seit 6 Monaten
Auftragseingang	Composite	Anhaltend starker Auftragszuwachs
	Servicesektor	Trotz Abschwächung erneut hohes Plus
	Industrie	Trotz Abschwächung erneut kräftige Zunahme
Auftragsbestand	Composite	Annähernde Rekordzunahme
	Servicesektor	Erneut rasanter Zuwachs
	Industrie	Abermals starke Zunahme des Auftragsbestands
Beschäftigung	Composite	Unvermindert starker Stellenaufbau
	Servicesektor	Zweitstärkster Jobaufbau seit Oktober 2007
	Industrie	Schwächster Stellenzuwachs seit Mai
Einkaufspreise	Composite	Abermals starker Anstieg
	Servicesektor	Anhaltend kräftiger Kostenanstieg
	Industrie	Preissteigerungsrate sinkt auf 3-Monattief
Verkaufspreise	Composite	Annähernde Rekordrate
	Servicesektor	Erneut kräftiger Anstieg
	Industrie	Abermals starker Anstieg der Verkaufspreise
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI sinkt im August mit 61,5 Punkten auf 6-Monattief.

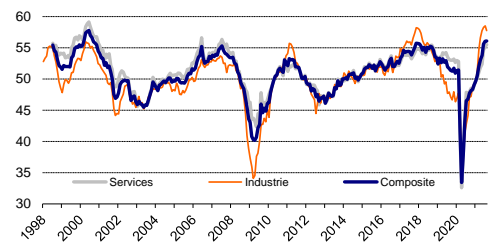
Produktion



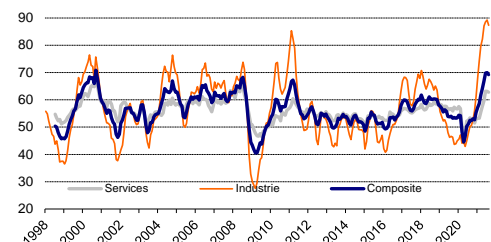
Auftragseingang



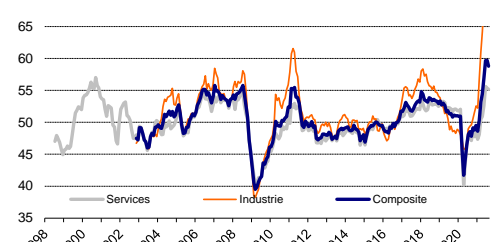
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44 20 7260 2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen August-Daten zur Industrie werden am 1. September 2021, die finalen Daten zum Servicesektor sowie der finale Composite-Index werden zusammen am 3. September 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,1	0,3
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.